

Am Hafen lässt sich fein was fischen..

Das schönste am Hafen ist der Duft, die Atmosphäre, die Menschen und die Geschichten. Alles das muss sich verändern, anpassen. Irgendwann, in 20 Jahren fragen sich junge Menschen, warum steht da Fischereihafen dran, da liegt doch nur ein Boot vor einer Verkaufsbude und der verkauft Fische. Heute vor dreißig Jahren war es ganz anders, Geschäftigkeit, Fischersleute bei der Arbeit, sie wurden unterstützt vom Bootsbauer, vom Schlosser. Hier eine Planke austauschen, da eine Naht abdichten oder der Schlosser war an der Maschine vom Schiff zu Gange.

Überall roch es nach Arbeit, nach Vergangenheit. Und dazu gehörte auch die Obrigkeit, die Wasserschutzpolizei, teilweise scharfe Hunde. Mich hatte auch so einer mal auf dem Kieker, den Namen vergesse ich bis heute nicht, sein Abstammungsname war Fitzemeier. Er konnte es nicht verknusen, denn wir die Jungs vom Hafen waren die ungekrönten Könige. Wir kannten jede Ecke und jedes Schlupfloch war in unserem Gedächtnis.

So trieb es sich seit Jahren zu, wir angelten ohne Legitimation, wie denn auch, wir waren ja noch keine 12 Jahre alt. Eine einfache Bambusrute mit Zubehör vom damaligen Eisenwarenhändler Wasse war ausreichend. Der Herr Wasse hatte alles was man so brauchte, Klein Karstadt auf dem Dorf. Er, der Eisenwarenhändler, war ein typisch gekleideter Kaufmann, Kappe auf, Ärmelschoner und Lederschürze vor. Betrat man den Laden ertönte die Klingel, ring...ring, es war schon penetrant. Aber der hatte einfach alles von A, wie Angelhaken bis hin zu S, wie Schraubendreher. Was er nicht hatte, das konnte er immer besorgen.

Das Spiel mit Fitzemeier!

Der Bursche stagnierte wohlmöglich auf seinem Posten, hatte Schwielen am Allerwertesten und wollte die großen Delikte im Alleingang klären. Seine Kollegen waren alles liebe nette Wasserschutzbeamte, alte Mariner aus dem 1000jährigen Reich, die hatte jede Unbill gewahrschaut, waren imprägniert von vielen Ansichten. Sie hatten viele Freunde unter den Schaffenden am Hafen.

Anders Oberwachtmeister (oder war vielleicht Kommissar) Fitzemeier, mit Dienstgraden kenne ich mich nicht so aus, unter Kleinwüchsigen war er bestimmt mit seinen 176 cm der Größte, grob geschätzt 120 Kilo brachte er bestimmt auf die Planken. Wenn der beim Kontrollgang in Wallung kam, dann hörte man sein Schnauben bis zum Gotteshaus in Schlutup. Und wir mussten es immer, wie immer ausreizen, wägten ab, wann wir die Rute einpacken sollten und hui ging es ab. Fitze machte wieder die Nase.

Und irgendwann wurden wir reif, schafften mit Bravur die Berechtigung zum Fangen von Fischen und, dann ganz offiziell direkt an der Wapo in Schlutup, zum Angeln auf alles was an den Haken ging. Später ging er "Fitze" dann in Rente, ich denke, er schmunzelt noch heute im Himmel.



Ganz ehrlich, heute nach mehr als 50 Jahren würde ich gerne mit ihm ein Zwiegespräch führen, sag mal Fitze, warum diese Anstrengungen oder warum bist Du nicht entspannt geblieben. Wir durften damals noch nicht mit dem Füller schreiben, aber Du... und wenn Du uns gekriegt hättest, was hätte es Dir für einen Ruhm eingebracht ? Ein paar Dreikäsehoche fangen, die Jungs vom Fischereihafen ?

Rolf